

17. 12. 1947

Liebe Frau Dr. Hillich.

Kraft vielen Dank für Ihre guten und dankenswerten
Rufen. Es hat mich gefreut, mich von jemandem ein "Herzlichen
zu bekommen, ob das gleiche Gegenwort besitzt, ist nicht
so richtig. Meine größte Genügsamkeit ist wieder zu fallen
und in bescheidenen jenseitigen Lieder zu machen. Leider
mühen mich Mittel im Laufe der Krieg- und Nachkriegs-
jahre nicht befriedigen. Günstige Aktionen kann ich mir jetzt
lassen, welche selbst abliefern, das ein Wandlungs-
gefühl nicht unbedingt belastet.

Dass Sie nicht kein Brief für mich haben, ist wohl zu
verstehen. Wohlwollend können mich für unser Vaterland und
bessere Zeiten so lange wie wir leben. Ein guter Brief spendet
immer. Im übrigen haben Sie und Ihr Mann mich früher
so viel mit Briefen bedacht. Wohl bekommen ich mich jetzt
manchmal ein Brief, muss mich wohl. oder Antwort.
Antworten, das offen gestanden, ich weiß nicht allgemein damit
umzugehen. Der Brief hat mich so wenig zu, wie
einmal. Musik.

Und nun wünsche ich Ihnen, Herrn Gatten selbst
Kindern ein frohes Fest und eine gesegnete
Zukunft. Grüßen von Hand zu Hand
Verachte Deine Sorgen nicht, Ihr gesammte Heil.
Du hast sie nicht vergebens.
Sie sind das treibende Gewicht
Am Ueberwerk Deines Lebens.